

## TEXTILRECYCLING – POTENTIAL FÜR ÖSTERREICH

Ab dem 01.01.2025 muss auch in Österreich eine getrennte Sammlung von Textilien durchgeführt werden.

Im Durchschnitt kauft eine Person in Europa in einem Jahr 26 kg Textilien. Und sie wirft 11 kg weg.

Mit der sogenannten „fast Fashion“ verursachen wir Europäerinnen und Europäer große Umweltschäden rund um den Erdball.

- Einsatz schädlicher Chemikalien
- Hoher Wasserverbrauch (besonders für die Baumwollproduktion)
- Große Mengen an Abwässern
- Hoher Energieverbrauch
- Freisetzung von Treibhausgasen während der Produktion

Für die Herstellung eines T-Shirts werden rund 2.700 lt. Wasser benötigt.

Die industrielle Wasserverschmutzung durch Färben und Behandeln von Textilien beträgt 20% des weltweiten Ausmaßes.

Die EU Strategie geht in die Richtung, dass Textilprodukte in Zukunft langlebiger, besser wiederverwendbar, reparierbar und recycelbar gemacht werden müssen. In Österreich fallen im Jahr 221.800 Tonnen Textilabfälle an. Rund 61% davon (135.000 Tonnen) stammen aus unseren privaten Haushalten. Davon werde nur etwa 23% als „sortenreine Textilabfälle“ erfasst. Und dagegen will die EU und das Österr. Bundesumweltamt ankämpfen.

Das ist ein eher ernüchterndes Bild und hat noch lange nichts mit einer Kreislaufwirtschaftlichkeit zu tun.

Was müssen wir tun, um mehr Alttextilien wieder zu verwenden und stofflich verwerten zu können?

*ZITAT: „Das stoffliche Recyceln von Textilien ist ein enormer Aufwand. Das Problem ist die Materialzusammensetzung, die oft bei Alttextilien nicht bekannt ist. Dazu kommt noch das Zubehör an Textilien wie Knöpfe oder Reißverschlüsse. Die eingenähten Etiketten, die die Zusammensetzung und die Waschanleitung angeben, sind oft nicht mehr lesbar oder gar nicht mehr vorhanden.“*

*Für die Analyse braucht es Fachkräfte. Jede Hose, jedes T-Shirt, jedes Kleid, jeder Schuh, jedes Geschirr-, Hand-, Leintuch muss einzeln untersucht werden. Derzeit ist dies noch nicht in ausreichendem Umfang technisch möglich. Das ist ein großer Aufwand von geringer Wirtschaftlichkeit.“*

Sagt Dipl.-HTL-Ing. Helene Melnitzky, Leiterin des Geschäftsbereiches Ökologie, OEKO-TEX Produkte bei OETI – Institut für Oekologie, Technik und Innovation GmbH in einem Gespräch mit Monika Himpelmann von „Austria Recycling“ vom 10. Mai 2022 in „Nachhaltigkeit“.

Es bedarf also noch einiges an Anstrengungen seitens der Gesetzgebung und der Bevölkerung. Die vorliegenden Mengen an Alttextilien müssen reduziert werden. Eine nachhaltige und wirtschaftliche Strategie und Struktur in Sachen Textilrecycling und vor allem Sammlung muss aufgestellt werden.

Beginnen wir mit einer gewissenhaften Sammlung und Entsorgung in die dafür vorgesehenen Textil Sammeleinrichtungen. Alttextilien nicht in den Restmüll oder in den Sperrmüll.

Dies kann jeder Bürger für sich selber gestalten und ist mit Sicherheit der erste Schritt in die richtige Richtung der Alttextilbehandlung. Den Rest muss der Gesetzgeber veranlassen.

Ihr AUFO Team aus dem Regionalbüro



Textinhalt angelehnt an eine Publikation „Austria Recycling“ Mai 2022 mit geringfügigen Ergänzungen.